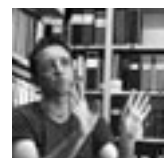


## Homo taxomaniae spec. nov. PUBLIKATION



MICHAEL  
OHL

Die Freiheit der Wissenschaft lässt auch zu, Fehler zu machen. In den Nomenklaturregeln für die Zoologie gibt es eine Präambel, in der steht drin,

dass die Nomenklaturregeln die wissenschaftliche Bearbeitung von zoologischen Objekten nicht beeinflussen. Dort heißt dies freedom of taxonomic thought. Das heißt, jeder hat das Recht, es auch einmal falsch zu machen, ohne dass die Nomenklaturregeln da eingreifen. Die Nomenklaturregeln regeln nur die Verwendung der Namen. Wenn man also völlig deppert irgendein beliebiges Individuum benennt – ich meine, ich könnte Sie als neue Art beschreiben, oder zumindest als Repräsentanten. Das wäre zoologisch völlig sinnlos, aber die Nomenklaturregeln könnten da nichts gegen tun. Das heißt, dieser Name, den ich dann produziere, wäre auch für alle Ewigkeiten da, wenn auch als Synonym zu Homo sapiens.

### A new staged species of the genus *Homo* (Primates, Hominidae) within a taxonomic art project

*Homo taxomaniae* J. Klein spec. nov.  
(common name: »Taxi«)

#### ABSTRACT

A new species of artistically staged Hominidae, *Homo taxomaniae* spec. nov., from Germany, is described. A diagnosis with comparison to potentially related species, a description, critical discussion of the validity of color-based species discrimination in *Homo*, and summary of the known life history are provided. The specific color pattern of the thorax of *Homo taxomaniae* nov. spec. is unique in the genus.

Key words: Primates, Hominidae, *Homo*, Palearctic, artistic

#### INTRODUCTION

Due to our freedom of taxonomic and artistic thought, as well as the common pursuit of immortality, we declare the following description of a new species, *Homo taxomaniae* spec. nov., occurring within the taxonomic art project »hum – the art of collecting« under the common name »Taxi«, as valid according to the rules provided by the International Code of Zoological Nomenclature. Nevertheless we expect a certain probability of this taxon being considered as synonymous to *Homo sapiens* by further research.

#### DIAGNOSE

Die neue Art *Homo taxomaniae* spec. nov. ist eine distinkte morphologische Einheit, denn sie unterscheidet sich von allen bisherigen Arten der Gattung *Homo* durch eine orange-farbene kreisförmige Zeichnung, die in den meisten Fällen dorsal und ventral auf dem Thorax zu finden ist, gelegentlich auch am Kopf (siehe Abb. 1). Sie tritt sympatrisch mit *Homo sapiens* Linnaeus 1758 auf (belegt für das Museum für Natur-

kunde Berlin). Die Vermehrung erfolgt ungeschlechtlich durch Ausschreibung.

#### VERHALTEN

Alle bekannten Individuen von *H. taxomaniae* spec. nov. (»Taxis«) wurden im Museum für Naturkunde Berlin beobachtet: In diesem Bau lagert eine Population von *H. sapiens* eine größere Anzahl (>30 Mio.) erbeuteter Kadaver diverser anderer Arten und anorganischer Objekte ein. Die »Taxis« warten an den Eingängen, bis sich eine Gruppe von 3 bis 9 Individuen von *H. sapiens* um sie versammelt hat, um diese dann tiefer in den Bau hinein zu den Objekten und den getöteten Beutetieren zu führen.

#### ETYMOLOGIE

Der Artname ist der Genitiv zu »Taxomania« und setzt sich zusammen aus »Taxon« (von gr. taxis: Anordnung), der Grundeinheit der biologischen Taxonomie (ein Taxon ist eine systematische Gruppe von Lebewesen), und »Mania« (von altlat. manus: gut), einer römischen Todesgöttin, die Sterbliche zu den Seelen der Verstorbenen (lat. manes) führt (siehe auch Coleman [2008]).

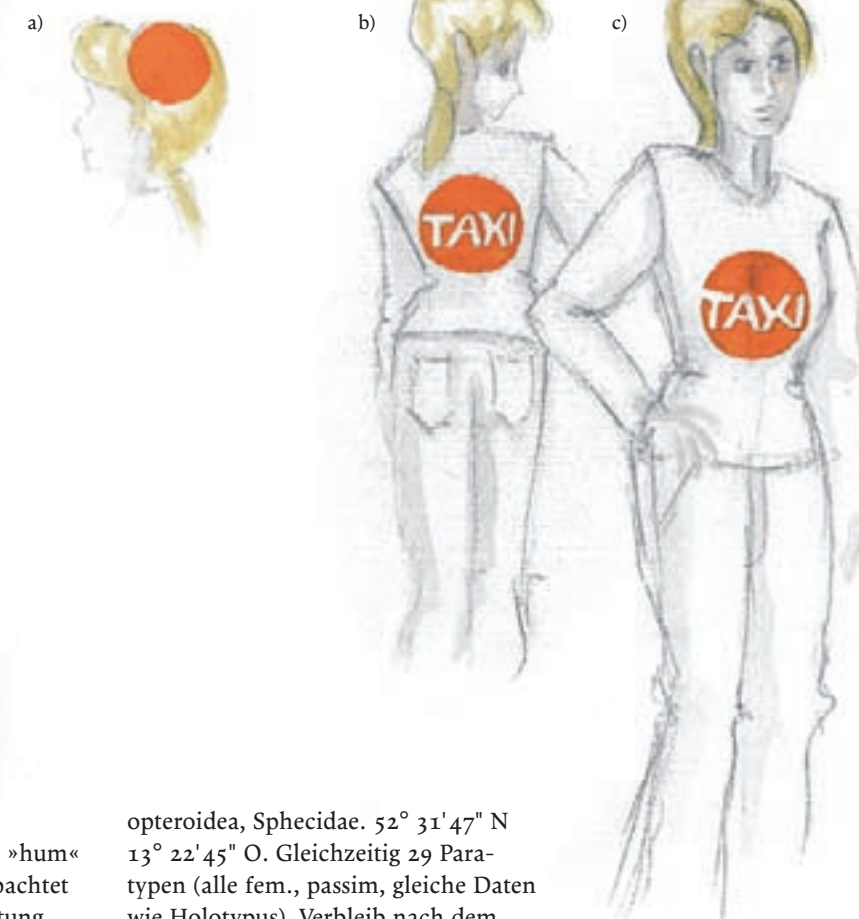


Abb. 1  
*H. taxomaniae* spec. nov.,  
genannt »Taxi«  
a) Detail (Kopf, laterale Ansicht)  
b) dorsale Ansicht  
c) Vorderansicht

#### DISKUSSION

Es konnten im Rahmen von »hum« nur weibliche Individuen beobachtet werden. Dies stützt die Vermutung, dass *H. taxomaniae* spec. nov. ausschließlich aus Weibchen besteht, wie auch die kontrolliert beobachtete Vermehrung durch Ausschreibung. Diese spezifische Art der Fortpflanzung, die Parthenostratologie (gr. Jungfernanwerbung), ist nach unserer Kenntnis erstmalig dokumentiert.

Eine ausführlichere Analyse überstiege aber den Rahmen dieses Artikels und muss daher weiterer Forschung vorbehalten bleiben – ebenso wie eine Revision der Gattung im Hinblick auf eine Bewertung sowohl der vorwiegend auf Farbdifferenzen begründeten Artunterscheidung als auch von *H. taxomaniae* als Teiltaxon oder Synonym einer anderen Art von *Homo*.

#### MATERIAL

Holotypus (fem.) im Museum für Naturkunde Berlin, 28. Februar bis 9. März 2008, Büro Dr. M. Ohl, Kustos der Sammlung Neuropterida, Orth-

opteroidea, Sphecidae. 52° 31' 47" N 13° 22' 45" O. Gleichzeitig 29 Paratypen (alle fem., passim, gleiche Daten wie Holotypus). Verbleib nach dem 9. März 2008 noch offen wegen derzeit ungeklärter Engagement-Verhältnisse.

#### DANKSAGUNG

Ich danke Dorit Seewald und der Vereinigung Junger Freiwilliger e.V. für die Überlassung des Holotypus und der Paratypen, Michael Ohl für die Beratung zu Form und Inhalt der Artbeschreibung, Alexandra Deutschmann für die Anfertigung der Zeichnung des Holotypus und allen Taxis für ihre Mitwirkung!

#### LITERATUR

COLEMAN C. O. (2008): Tod im Glas – HUM, Seite 108  
OHL M. (2004): A new wasp-mimicking species of the genus *Euclimacia* from Thailand (Neuroptera, Mantispidae) – Denisia 13: 193–196  
TUTTLE R. H. (2006): Animalia, *Homo*, and the Kingdom of God – Zygon 41, 139–168  
WOOD B. (1992): Origin and evolution of the genus *Homo* – Nature 355, 783–790

Julian Klein, julianklein@european-artists.de